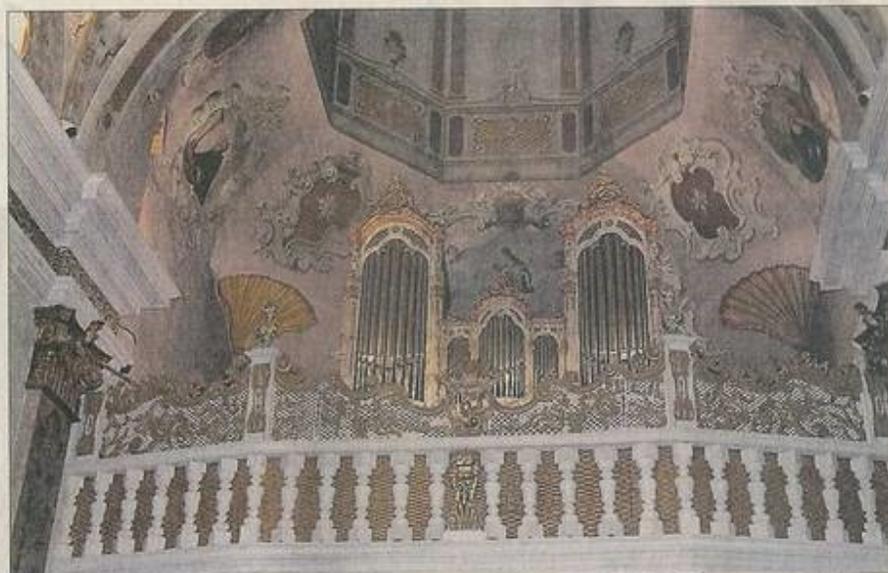


Pfeifen besitzt die Orgel von Weissenstein. Die 41 Prospektpfeifen wurden neu angefertigt, da die ursprünglichen Zinkpfeifen 1918 ausgebaut wurden, um daraus Kanonen zu gießen.



Im Zuge der Restaurierung wurde die Orgel auch höher gestellt, so dass sie vom Kirchenraum aus gut sichtbar ist (links). Über das gelungene Werk freuen sich (im Bild von rechts): Prior Lino Pacchin, Oswald Kaufmann, Bernhard Daum, Liliana di Fede, Pater Urban Stillhard, Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, Hannes Torggler und Benedetto Zito.

Die „Seele der Kirche“ neu belebt

ORGELWEIHE: Abgeschlossene Restaurierung der Franz-Reinisch-Orgel in der Wallfahrtskirche Maria Weißenstein mit Konzert gefeiert

VON FLORA BRUGGER

WEISSENSTEIN. „Das Aschenputtel wurde zur Königin. Eine alte Orgel ist wie das Aschenputtel und wird mit der Restaurierung wieder zur Königin der Instrumente“, sagte Pater Urban Stillhard, Vorsitzender der Diözesanen Orgelkommission, in der Basilika Maria Weißenstein, wo die Orgel nach aufwendiger Restaurierung neu ertönte.

Mit einem Konzert wurde die Orgelweihe begangen. „Die Or-

gel ist die Seele der Kirche; eine Liturgie mit Orgelklang begeistert die ganze Gemeinschaft der Gläubigen“, sagte Prior Padre Lino Pacchin von der Gemeinschaft der Serviten von Weissenstein. Er begrüßte Vertreter von Kirche und Politik und auch viele Pilger, die sich zum besonderen Anlass in der Wallfahrtskirche eingefunden hatten.

„Dieses Konzert ist ein Dank an das Land für Beistand und Beitrag, an den Orgelbauer Oswald Kaufmann und an alle, die mitgeholfen haben“, sagte Padre Lino, bevor Hannes Torggler das Instrument erklingen ließ. Das

„Ave Maria“ von Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdys zweite Orgelsonate in c-Moll bis hin zu den „Versetzi per il Gloria“ von Vincenzo Petrali entlockte der Virtuose dem Instrument.

„Orgelmusik zu hören ist Meditation, Erlebnis und Emotion zugleich“, sagte Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur. Die Orgel sei von Klangvielfalt geprägt und habe eine besondere Bedeutung gerade an einem Ort wie Maria Weißenstein. Seit Jahrhunderten pilgerten die Menschen zu diesem Wallfahrtsort und brächten Bitten und Nöte und ihren Dank vor.

Die Restaurierung der 110 Jahre alten Franz-Reinisch-Orgel bildet den Abschluss umfangreicher Instandsetzungsarbeiten an Kloster und Kirche. Bei der Sanierung der Empore 2007 wurde die Orgel abgebaut. „Da stellte sich die Frage, ob wir sie restaurieren oder ob wir eine neue Orgel anschaffen; wir entschieden uns für die Restaurierung“, sagte Padre Lino.

Die Orgel in der Wallfahrtskirche von Weissenstein stellt eines der interessantesten Musikinstrumente in ganz Tirol dar. Sie entstand um die Jahrhundertwende, in einer Umbruchszeit

zwischen mechanischem und pneumatischem System.

„Diese Orgel enthält beides: Die Spieltraktur ist mechanisch, die Registerschaltung ist pneumatisch“, sagte Oswald Kaufmann, der Orgelbaumeister aus Deutschhofen, der mit der Restaurierung beauftragt wurde. Ein knappes Jahr lang arbeiteten fünf Orgelbauer mit größter Präzision – insgesamt 3927 Stunden. „Es sind viele Originalteile erhalten; das merkt man auch am Klang“, sagte Kaufmann. Das Ergebnis wurde zum Hörerlebnis – im typischen romantischen Klangbild der alten Orgel.